

Neues Leben: Die Bibel für Frauen

Gott hat starke Töchter: beeindruckende Frauen, in deren Leben er sich gezeigt hat. Mit ihnen hat er Geschichte geschrieben. Die Bibel berichtet von ihnen.

Gott hat geliebte Töchter: Frauen zu allen Zeiten, überall auf dem Globus, deren Leben er berühren möchte. Und kaum etwas kann berührender sein als sein Wort, das er spricht.

Diese Bibelausgabe ist eine Einladung, sich von Gottes Wort berühren zu lassen. Denn obwohl die Berichte, Bekenntnisse und Gebete in der Bibel sehr alt sind, so enthalten sie doch höchst aktuelle Lebensthemen. Das zeigen die verschiedenen Beiträge auf den farbigen Seiten in dieser Bibel. Sie sind verfasst von Frauen (und einem Mann), die mit Gott in ihrem Leben unterwegs sind und die zu der Überzeugung gekommen sind: An Jesus Christus erkennt man den Charakter Gottes am besten – er ist der Weg zu Gott.

Vier große Lebensfelder sprechen die Beiträge dieser Bibel an: die Beziehung zu Gott, die Beziehung zu anderen, die Beziehung zu sich selbst und die Beziehung zur Welt. Wenn diese Beziehungen miteinander in Balance sind, gelingt das Leben. Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe sieben Einführungen zu den verschiedenen Schriftgruppen der Bibel.

Neues Leben: Das ist das heimliche Thema der Bibel. Die Herausgeberinnen wünschen Ihnen, dass Sie beim Lesen dieser Bibelausgabe spüren, wo Ihr Leben durch Gott Richtung und Tiefgang gewinnt. Von Frauen, die Gott vertrauen, lesen Sie hier. Und selbst so eine Frau zu sein – ist das nicht ein lohnendes Lebensziel?

Frauke Bielefeldt
Antje Rein
Elke Werner

Inhalt

Die Beziehung zu Gott

Als Gegenüber gemacht. Die Erschaffung der Geschlechter – eine gute Idee Gottes (1. Mose 1,1–3)	bei Seite 68
Die Psalmen – ehrlich mit Gott reden (Psalm 62)	bei Seite 788
Wie weiblich ist Gott? Wenn Gott wie eine Mutter tröstet (Jesaja 66,13)	bei Seite 1028
Jesus und die Sünderin: Das Etikett ist ab (Lukas 7,36–50)	bei Seite 1428
Jesus und die Ehebrecherin: Noch einmal neu anfangen! (Johannes 8,1–11)	bei Seite 1428
Marta diskutiert mit Jesus: Nicht locker lassen! (Johannes 11)	bei Seite 1428
Der Heilige Geist: Was oder wer ist das? (Apostelgeschichte 2)	bei Seite 1508

Die Beziehung zu anderen

Sarai, Abram, Hagar: Beziehung gescheitert? (1. Mose 16)	bei Seite 68
Isaak und Josef: Lebenslang negativ geprägt? (1. Mose 25–50)	bei Seite 148
Segen schenken, Segen empfangen: Mütter und Töchter (1. Samuel 1–2 und das Buch Rut)	bei Seite 388
Liebe ist köstlicher als Wein: Erotik und Sex (das Hohe Lied)	bei Seite 948
Singles in der Bibel (Jesus – die vier Evangelien)	bei Seite 1508
Leben in Unterordnung und Zuordnung (Philipper 2)	bei Seite 1588
Partnerschaft im Sinne des Erfinders (Epheser 5,21–33)	bei Seite 1684
Wenn Katzen sich gegenseitig in die Baumkrone jagen ... Konflikte an der Wurzel packen und lösen (Jakobus 3,13–4,12)	bei Seite 1684

Die Beziehung zu mir selbst

Mirjam: Zur Verantwortung berufen (4. Mose 12)	bei Seite 148
Die Macht der Gedanken (1. Samuel 9–31)	bei Seite 388
Müde und ausgebrannt: Himmlische Therapie für einen starken Propheten (1. Könige 19)	bei Seite 468
Was ist Schönheit? (Psalm 8)	bei Seite 788
Lebensphasen: Schätze und Chancen (Maria: Die Evangelien)	bei Seite 1384
Raus aus dem Versteck! (Markus 5,25–34)	bei Seite 1348
Maria Magdalena: geheilt und befreit (Lukas 8,2)	bei Seite 1428
Ich habe Sorgen – aber Sorgen haben nicht mich (1. Petrus 5,7)	bei Seite 1428

Die Beziehung zur Welt

Debora: Eine Frau in politischer Verantwortung (Richter 4–5)	bei Seite 308
So sinnlich war der Glaube: Ganzheitliche Lebenskultur im Alten Israel (1. Chronik 16)	bei Seite 548
Voll engagiert, aber nicht ausgebrannt: Leben im Beruf (Sprüche 31,10-31)	bei Seite 948
Der Spagat zwischen Geiz und Gier: Mit Geld richtig umgehen (Lukas 21,1-4)	bei Seite 1428
Den Glauben weitergeben (Römer 16)	bei Seite 1588

Einführungen in die Schriftgruppen der Bibel

Mosebücher	bei Seite 148
Geschichtsbücher	bei Seite 308
Weisheitsbücher	bei Seite 948
Propheten	bei Seite 468
Evangelien und Apostelgeschichte	bei Seite 1348
Neutestamentliche Briefe	bei Seite 1588
Offenbarung	bei Seite 1684

Auf den farbigen Seiten dieser Bibel lesen Sie Beiträge von ...

Frauke Bielefeldt, Theologin, arbeitet im Lehr- und Medienbereich

Anette Böckler, Diplom-Biologin, ist bei einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

Astrid Eichler, Pastorin und Bundesreferentin für EmwAg e. V.; www.emwag.de

Kerstin Franzke, Erzieherin, Gestalttherapeutin HIGW sowie ganzheitlich seelsorgliche Beraterin; Trauma Therapie mit dem Pitt-Kid Verfahren, Trauma Pädagogik.
www.familycoaching-hannover.de

Sabine Fürbringer, Psychologin, www.fuerbringerberatung.ch, Mitarbeiterin bei Campus für Christus Schweiz als Autorin und Referentin

Ursula Hauer, Lebensberaterin

Dr. Ute Horn, Fachärztin für Dermatologie, Autorin, Referentin und Seelsorgerin;
www.ute-horn.de

Ingrid Jope, Theologin, Autorin und Sozialpädagogin

Gerty (Gertrud) Kämper, selbstständige Physiotherapeutin, ehrenamtliche Mitarbeiterin für hörendes und segnendes Gebet

Elgin Lohse, Kommunalpolitikerin in Eutin

Angelika Marsch, Leiterin von Wycliff Deutschland; www.wycliff.de

Petra Piater, Autorin und Redaktionsleiterin der Zeitschrift »Perspektiven«;
<http://www.fbgg.de/page/111/zeitschrift> (Kontakt: perspektiven@fbgg.de oder petra@piater.name)

Antje Rein, Systemische Therapeutin und Familientherapeutin (DGSF), Systemischer Coach, Autorin und Referentin; www.lebens-nah.de

Dr. Sabine Schröder, freiberufliche Coachin, Supervisorin und Therapeutin (HPG) sowie Referentin und Autorin; www.sabineschroeder.de

Kerstin Wendel, Musiklehrerin, Autorin und Referentin; www.kerstinwendel.blogspot.de

Dr. Ulrich Wendel, Pastor, Lektor, Redakteur und Autor; www.faszination-bibel.net

Elke Werner, Leiterin des Zinzendorf-Instituts, Marburg www.zinzendorf-institut.de, Autorin und Referentin, Leiterin der Frauenarbeit der internationalen Lausanner Bewegung; www.wingshomepage.com

Gesamtgestaltung: Provinzglück · www.provinzglueck.com

Als Gegenüber gemacht Die Erschaffung der Geschlechter – eine gute Idee Gottes

1. Mose 1–3

»Als Gott die Menschen schuf, formte er sie nach seinem eigenen Bild. Er schuf sie als Mann und Frau, segnete sie und nannte sie ›Mensch‹.« »Und er sah, dass es sehr gut war.« (1. Mose 5,1-2 und 1,31)

Gar nicht so selbstverständlich, was hier mal eben kurz festgestellt wird! Galt doch die Frau lange als das minderwertige Geschlecht, wenn nicht gar Ursprung allen Übels. »Ich kann nicht erkennen, inwiefern die Frau als Hilfe des Mannes geschaffen worden sein könnte, wenn man von der Aufgabe des Kinderbekommens einmal absieht«, gab selbst der große Kirchenvater Augustin im 5. Jahrhundert zu Protokoll.

Heute hat sich das Blatt gewendet. Feministinnen kontern mit dem flotten Spruch: »Als Gott Adam erschuf, übte sie nur«, und Biologen stellen fest, dass das männliche Y-Chromosom eigentlich ein abgebrochenes X-Chromosom ist und somit Mannsein »der häufigste genetische Defekt«. Andere wollen die Grenzen zwischen den Geschlechtern gleich ganz auflösen und halten alles Typische, auch die Anziehung zum anderen Geschlecht, für hausgemacht, also kulturell anerzogen. »Man kommt nicht als Frau auf die Welt – man wird es«, brachte Simone de Beauvoir es schon Ende der 40er-Jahre süffisant auf den Punkt. Der biblische Schöpfungsbericht erscheint da nur als altbackenes Zeugnis verkrusteter Strukturen, das die Herrschaft der Männer aufrechterhalten soll.

Wie anders sieht das Bild aus, das einem hier tatsächlich entgegentritt! Nicht um Kampf oder Herrschaft geht es. Die Frage, wer hier Herr ist, ist sowieso längst geklärt: Gott natürlich. Hier geht es um Beziehung. Um ein lebendiges Gegenüber zwischen Mann und Frau, das aus dem Gegenüber zwischen Gott und den Menschen erwächst.





Der Mensch als Gegenüber Gottes

Die Schöpfungsgeschichte findet sich in 1. Mose 1–2 und setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil richtet der Schöpfer Schritt für Schritt die Welt ein. Es ist ein geordnetes Werk, und jeder Bautag wird mit einer Begutachtung abgeschlossen: »gut«, »gut«, »gut«. Am 6. und letzten »Werk«-tag kommt die unerhörte Ankündigung: Gott will nicht einfach noch eine weitere Art Lebewesen auf der Erde erschaffen, sondern »Menschen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind« (1,26).

Was mit dieser Ebenbildlichkeit genau gemeint ist, wird nicht eindeutig erklärt. Die Menschen sollen »herrschen über alle Tiere« (1,26), sie werden als Gärtner eingesetzt, um den Garten Eden zu »bebauen und bewahren« (2,15). Das hebräische Wort für »Ebenbild« steht auch für Götterstatuen aus Stein, Holz und Metall, die im Alten Orient als Repräsentanten der Gottheit galten. Der biblische Gott hingegen lässt sich nicht durch menschengemachte Götzenbilder repräsentieren, sondern durch lebendige Menschen. Sie sollen in seinem Auftrag die Erde verwalten, modern gesagt: An der Art, wie sie mit den Ressourcen der Umwelt umgehen, soll man erkennen, wie Gott ist (also nicht willkürlich und selbstherrlich die Natur ausbeuten, sondern sie als Gottes Schöpfung für sich und ihre Mitgeschöpfe nutzen und erhalten).

Ein anderer Zug der Ebenbildlichkeit besteht darin, dass Gott die Menschen direkt anredet (1,28–30; 2,16). In der ganzen bunten Welt, die er geschaffen hat, ist der Mensch sein Ansprechpartner. Ihm teilt er sich mit, ihm geht er nach, als die böse Frucht gegessen ist. Das führt zu einem dritten Aspekt: Der Mensch hat einen freien Willen. Anders noch als Tiere kann er sein Verhalten reflektieren und Entscheidungen treffen. Betrachtet man die Fortsetzung der Geschichte im Sündenfall, könnte man bezweifeln, ob der freie Wille eine so gute Idee war, doch dadurch wird echte Liebe erst möglich.

Einführung

Das Besondere an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Ein Expertenteam aus Theologen, Übersetzern und Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Als Grundtext diente für das Alte Testament die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Für das Neue Testament liegt das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. zugrunde. Dabei ist jetzt die 28. Auflage maßgeblich und es wurden die Änderungen des Wortlauts eingearbeitet, die sich daraus im Jakobus- und Judasbrief sowie in den Petrus- und Johannesbriefen ergeben. Der Wortlaut der betreffenden Stellen in früheren Ausgaben ist in einer Fußnote

nachgewiesen, wenn er nennenswerte sprachliche oder inhaltliche Unterschiede aufwies.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden werden. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit *Stiftshütte* übersetzte *Zeltheiligtum* wird mit *Zelt Gottes* wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich *Zion* auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.
- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Terafim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.

- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs *Gouverneur* bewusst der historisch richtige Ausdruck *Statthalter* oder statt des Begriffs *Armee* *Heer* verwendet.
- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namenschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el, elohim* oder *eloh* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe (JHWH)* wird mit *HERR* wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als *HERR, der Allmächtige*. Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Die rot gedruckten Jesusworte

In dieser Bibel sind die Worte von Jesus rot gedruckt. Das knüpft an eine in den USA schon lange verbreitete Tradition an. Die erste Ausgabe einer »Red Letter Bible« erschien 1899 (Neues Testament) bzw. 1901 (ganze Bibel). Der Herausgeber, Louis Klopsch, schrieb dazu: »Es zieht einen in Gottes Gegenwart hinein, ihm – Jesus – von seinen eigenen Lippen abzulesen, wie er seine Sendung in die Welt versteht und wie er den Vater offenbart.« Durch die rot gedruckten Jesus-

worte lädt diese Bibel dazu ein, sich von Jesus unmittelbar ansprechen zu lassen, so wie er selbst es gesagt hat: »**Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben**« (Johannes 6,63). In der vorliegenden Ausgabe erscheinen nicht nur die direkten Reden von Jesus in den vier Evangelien in roter Schrift, sondern auch seine Worte nach der Auferweckung. Es wird überraschend sein, Christus z. B. in der Apostelgeschichte, in den Korintherbriefen und in der Offenbarung zu »hören«. Kurze Worte wie Apostelgeschichte 20,35 (ein Wort des irdischen Jesus, das in den Evangelien nicht überliefert ist) oder 2. Korinther 12,9, aber auch längere Abschnitte wie Offenbarung 2 und 3 sind zu finden. Die letztgenannten Stellen sind Worte des »erhöhten Herrn« nach seiner Aufnahme in den Himmel; sie wurden offenbar durch prophetische Offenbarung empfangen. Nicht anders sind die Jesusworte in Hebräer 2 und 10 zu verstehen: Der Verfasser des Hebräerbriefes hatte eine geistlich-prophetische Schau davon, welche alttestamentlichen Schriftworte Christus im Sinn hatte. Jesus hat in seinem irdischen Leben selbstverständlich aus der Heiligen Schrift (aus dem Teil, den wir heute »Altes Testament« nennen) gelebt. Eine Reihe von Schriftworten hat er ausdrücklich zitiert oder so deutlich anklingen lassen, dass klar ist, auf welche Schriftstelle er sich bezog. Durch diese Zitate kann man also in gewissem Sinne auch Jesusworte im Alten Testament finden, weil Jesus sich diese Worte später zu eigen gemacht hat. Auch diese Stellen sind in dieser Bibel rot gesetzt. So wird sichtbar, wie Jesus als Jude in der Heiligen Schrift zu Hause war. Von den vielfältigen Verknüpfungen des Neuen Testaments mit dem Alten wird damit ein Teil abgebildet.

Eine Übersicht über die »Jesusworte aus dem Alten Testament« findet sich auf den Seiten X und XI. Wenn man alttestamentliches mit neutestamentlichem Wort vergleicht, wird man in dieser Bibel manchmal erhebliche Abweichungen im Wortlaut feststellen (z. B. zwischen 2. Mose 12,11 und Lukas 13,35). Sie entstehen dadurch, dass die betreffenden Stellen in der Übersetzung der Neues-Leben-Bibel freier wiedergegeben wurden. Bei einer streng wörtlichen Übersetzung oder anhand des Grundtextes kann man die Ähnlichkeit dieser Stellen wahrnehmen. Darüber hinaus gilt allgemein, dass die Autoren der neutestamentlichen Schriften das Alte Testament gelegentlich nach der griechischen Übersetzung der hebräischen Grundtextes (der Septuaginta) zitieren. Weil in unseren Bibeln das Alte Testament aber nach dem hebräischen Text übersetzt wurde, können auch so Unterschiede zwischen alttestamentlichem Wort und neutestamentlichem Zitat entstehen.

An einigen wenigen Stellen war nicht eindeutig zu entscheiden, wo genau Worte von Jesus im Zusammenhang beginnen oder enden; so z. B. in Offenbarung 22. Der Verlag hat hier nach sorgfältigem Abwägen die wahrscheinlichste Möglichkeit gewählt.

Die Reihenfolge der biblischen Bücher

Die biblischen Bücher sind in der Reihenfolge angeordnet, die in den Bibeln der Christenheit weithin üblich ist. Die Lutherbibel geht bei den Briefen, die nicht von Paulus sind, einen eigenen Weg und ordnet den Hebräer- und den Jakobusbrief am Ende der Reihe der Briefe ein, unmittelbar vor dem Judasbrief und der Offenbarung. Die »Neues Leben«-Bibel

ist dieser Praxis in früheren Ausgaben gefolgt, richtet sich nun aber nach der allgemein anerkannten Reihenfolge.

Die nicht von Paulus stammenden Briefe beginnen also mit der größten Empfängergruppe, den Hebräern. Die folgenden Briefe sind nach Absendern so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt:

»So kam es, dass *Jakobus, Petrus* und *Johannes*, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...«

Hier ist von Paulus sicher eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt. Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt – nach den Johannesbriefen – die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe dann ab.

Biblische Verweisstellen

Diese Ausgabe enthält ein sorgfältig strukturiertes System an Verweis- bzw. Parallelstellen. Es hilft, andere Bibelstellen zu finden, die auf das entsprechende Thema oder den Inhalt Bezug nehmen. Die Verweisstellen geben Berührungen im Wortlaut wieder, aber auch solche in der Sache. Eine Verweisangabe mit zwei Schrägstrichen (//) kennzeichnet Parallelstellen, die mit dem Bezugstext in Inhalt und Sprache weitgehend identisch sind. Eine Verweisangabe mit einem Kreuz (+) zeigt, dass entweder der Bezugstext aus der angegebenen Verweisstelle zitiert oder umgekehrt die angegebene Verweisstelle aus dem Bezugstext.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten finden sich ergänzende kulturelle und historische Informa-

Das erste Buch Mose

Der Schöpfungsbericht

1 Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. **2**Die Erde aber war wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. **3**Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. **4**Und Gott sah, dass das Licht gut war. Dann trennte er das Licht von der Finsternis. **5**Gott nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und Morgen: der erste Tag.

6Und Gott sprach: »Es soll Raum zwischen den Wassern entstehen, der die Wasser voneinander trennt.« **7**Und so geschah es. Gott schuf diesen Raum, um die Wasser oberhalb und unterhalb dieses Raumes zu trennen. **8**Und Gott nannte den Raum »Himmel«. Es wurde Abend und Morgen: der zweite Tag.

9Und Gott sprach: »Die Wasser unter dem Himmel sollen sich an einem Ort sammeln, damit trockener Boden zum Vorschein kommt.« Und so geschah es. **10**Gott nannte den trockenen Boden »Erde« und die Wasserfläche »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war. **11**Dann sprach er: »Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unter-

schiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist.« Und so geschah es. **12**Auf der Erde wuchs Gras sowie Pflanzen und Bäume, die Samen trugen. Und Gott sah, dass es gut war. **13**Es wurde Abend und Morgen: der dritte Tag.

14Und Gott sprach: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden. Sie sollen Zeichen sein, anhand derer die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre bestimmt werden. **15**Diese Lichter am Himmel sollen auf die Erde scheinen.« Und so geschah es. **16**Gott schuf zwei große Lichter: das größere Licht für den Tag und das kleinere für die Nacht. Und Gott schuf auch die Sterne. **17**Er setzte diese Lichter an den Himmel, damit sie die Erde erhellen, **18**Tag und Nacht bestimmen und das Licht von der Finsternis unterscheiden. Und Gott sah, dass es gut war. **19**Und es wurde Abend und Morgen: der vierte Tag.

20Und Gott sprach: »Im Meer soll es von Meerestieren wimmeln und Vögel sollen in der Luft fliegen.« **21**Und so schuf Gott alle Meerestiere, große und kleine, und alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. **22**Dann segnete Gott sie und sprach: »Die Fische sollen sich vermehren und die Meere füllen. Auch die Vögel sollen auf der Erde zahlreich werden.« **23**Und es wurde Abend und Morgen: der fünfte Tag.

24Und Gott sprach: »Die Erde soll alle Arten von Tieren hervorbringen – Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere.« Und so geschah es. **25**Gott schuf alle Arten von wilden Tieren, Vieh und Kriechtieren. Und Gott sah, dass es gut war.

1,1 Ps 89,12; 102,26;

Joh 1,1-2

1,2 Ps 104,30; Jes 45,18

1,3 Ps 33,9; 104,2;

2Kor 4,6

1,6 Hiob 26,10; Ps 136,

5-6; Jes 40,22; Jer 10,12

1,7 Hiob 38,8-11;

Ps 148,4

1,9 Hiob 26,7; Ps 95,5;

Jer 5,22; 2Petr 3,5

1,10 Ps 33,7; 95,5

1,11 1Mo 2,9; Ps 104,14;

Mt 6,30

1,14 Ps 74,16; 104,19

1,16 Ps 8,4; 19,2-7;

136,8-9; 1Kor 15,41

1,18 Jer 33,20,25

1,20 1Mo 2,19; Ps 146,6

1,21 Ps 104,25-28

1,24 1Mo 2,19

26Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, über alles Vieh, die wilden Tiere* und über alle Kriechtiere herrschen.« **27**So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, **als Mann und Frau schuf er sie.**

28Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« **29**Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. **30**Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.« Und so geschah es. **31**Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der sechste Tag.

2So wurde die Schöpfung des Himmels und der Erde mit allem, was dazugehört, vollendet. **2**Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und ruhte von seiner Arbeit aus. **3**Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, weil es der Tag war, an dem er sich von seiner Schöpfungsarbeit ausruhte.

4Dies ist der Bericht von der Schöpfung des Himmels und der Erde.

Der Mensch wird erschaffen

Als Gott, der HERR, den Himmel und die Erde erschaffen hatte, **5**wuchsen noch keine Pflanzen und Sträucher auf der Erde, denn Gott der HERR hatte es noch nicht regnen lassen. Und es gab noch keine Menschen, um den Boden zu bebau-

en. **6**Doch Nebel stieg aus dem Erdboden auf und bewässerte das Land. **7**Da formte Gott, der HERR, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig.

8Dann pflanzte Gott, der HERR, einen Garten in Eden, im Osten gelegen. Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte. **9**Und Gott, der HERR, ließ alle Arten von Bäumen in dem Garten wachsen – schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen. In der Mitte des Gartens wuchsen **der Baum des Lebens** und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

10Ein Fluss entsprang in Eden, der den Garten bewässerte und sich dann in vier Arme teilte. **11**Einer dieser Arme heißt Pischon, der um das Land Hawila fließt, wo Gold zu finden ist. **12**Das Gold jenes Landes ist außergewöhnlich rein; dort findet man auch Bedolachharz und den Edelstein Schoham. **13**Der zweite Arm heißt Gihon, der um das Land Kusch fließt. **14**Der dritte Arm ist der Tigris, der östlich von Assyrien fließt. Der vierte Arm heißt Euphrat.

15Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren. **16**Er befahl dem Menschen jedoch: »Du darfst jede

1,26 Hebr. *die ganze Erde.*

1,26	1Mo 5,1; 9,6;	2,7	1Mo 3,19; Hiob 33,4;
Ps 8,7-9;	Apg 17,28-29	Ps 103,14;	Joh 20,22;
1,27	†Mt 19,4; †Mk 10,6	†1Kor 15,45	
1,29	1Mo 9,3; Ps 104,13;	2,8	1Mo 3,23; 13,10;
136,25		Hes 28,13	
1,30	Ps 104,14; 145,15	2,9	1Mo 3,22; Hes 47,12;
1,31	Ps 104,24	Offb 2,7; 22,2,14	
2,2	2Mo 20,11; 31,17;	2,10	Offb 22,1,17
†Hebr 4,4		2,11	1Mo 25,18
2,4	1Mo 1,3-31; 5,1; 6,9;	2,14	1Mo 15,18; 5Mo 1,7
10,1; Hiob 38,4-11		2,16	1Mo 3,1-3
2,5	1Mo 1,11		